

*„Wer Mut
zeigt,
macht Mut“*

Adolph Kolping

**Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes
27. Oktober 2015**

zusammengestellt durch das Kolpingwerk Deutschland

„Wer Mut zeigt, macht Mut“

Der Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes erinnert jedes Jahr an den Tag der Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991.

Immer steht das Kolpingwerk eines Landes im Mittelpunkt. Es stellt sich vor und schlägt eine Brücke der Verbundenheit und des Gebets in alle Länder. In diesem Jahr hat das Kolpingwerk Deutschland den Weltgebetstag vorbereitet. Der Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“ hat die Texte erstellt.

Als Leitgedanke steht das Wort Adolph Kolpings: „Wer Mut zeigt, macht Mut“ über dem Weltgebetstag.

Dazu wurden unterschiedliche Bausteine zusammengestellt, diese sind als Anregungen und Denkanstöße zu sehen und sollen Fundgrube zur Gestaltung des Weltgebetstages sein.

Diese Bausteine können ganz unterschiedlich genutzt werden, für eine Eucharistiefeier, einen Wortgottesdienst, für einen geistlichen Einstieg, einen Impuls, eine Meditation oder Gebetsstunde.

Außerdem gibt es weiterführende Texte: Gedanken über das Thema des Weltgebetstages: „Wer Mut zeigt macht Mut“, das Kolpingtagsgebet des Kolpingwerkes Deutschland und weitere Worte von Adolph Kolping zum Thema „Mut“.



Pfarrer Josef Holtkotte
Bundespräses

Deutschland

Deutschland, das Land im Herzen Europas, ist dieses Jahr Mittelpunkt des Kolping-Weltgebetstages. Wie ist Deutschland zu dem Land geworden, das es heute ist? Welche politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umstände prägen das heutige Deutschland? Welche demographischen und religiösen Entwicklungen gibt es in der Bundesrepublik?

Geschichte: Der lange Weg zu Freiheit, Einheit und Demokratie

Die deutsche Geschichte zeichnet sich durch einen langen und harten Kampf um und für Frieden, Einheit und Demokratie aus. Viele der gemachten Fortschritte wurden durch dunkle und tiefe Einschnitte wieder revidiert. Dieser langsame Anstieg bis zur heute gefestigten Demokratie mit Rechtsstaatlichkeit und festen Grundrechten lässt sich als Gebirgslandschaft beschreiben, in welcher sich Berge und Täler auf dem Weg zum Gipfel von Frieden und Einheit abwechseln. Beginnend mit Karl dem Großen, der im 8. Jahrhundert das sogenannte Frankenreich zum ersten Mal unter einer Herrschaft einte. Das Reich erstreckte sich damals auf den heutigen Gebieten Frankreichs, Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Norditaliens. Nach dem Tod Karl des Großen zerfiel das Reich in viele Einzelteile. In den östlichen Teilen des Frankenreiches entwickelte sich das Heilige Römische Reich deutscher Nation, welches bis Anfang des 19. Jahrhunderts Bestand hatte. Trotz des einen regierenden Kaisers, war das Reich eher ein loser Zusammenschluss einzelner Fürstentümer, die jeweils einen kleinen Teil des Territoriums beherrschten. Eine politische Einheit gab es nicht und es kam immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Als Beispiel ist hier der dreißigjährige Krieg zu nennen. Im 17. Jahrhundert betraf und zerstörte dieser Krieg große Teile Europas.

Erst 1871 schlossen sich die vielen kleinen Territorialstaaten zu einem Gesamtstaat, dem Deutschen Reich zusammen. Das Reich blieb eine Monarchie, aber es gab zum ersten Mal ein gemeinsames Reich. Diese Zeit des Friedens wurde jedoch durch den 1. Weltkrieg (1914-1918) beendet, welcher nach einer langen Zeit des Wettüstens der europäischen Großmächte mit der Kriegserklärung des Deutschen Reiches begann. Diese erste dunkle Phase des 20. Jahrhunderts zerstörte Europa und forderte rund 17 Millionen Menschenleben. Mit der Niederlage des Deutschen Reiches und der damit verbundenen Abdankung des Kaisers, wurde zum ersten Mal eine Demokratie – die Weimarer Republik – in Deutschland etabliert.

Diese hielt allerdings nur knapp 14 Jahre und wurde mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler 1933 zerstört. Es folgte das dunkelste Kapitel, das tiefste Tal der deutschen Geschichte. Hitler baute das Land zu einer Diktatur um, in der die Rechte des Einzelnen keinen Wert hatten. Hitler wollte ganz Europa beherrschen und seine Rassenideologie über Deutschland hinaus verbreiten. 1939 begann der 2.

Weltkrieg mit dem Überfall auf Polen und stürzte Deutschland, Europa und große Teile der Welt ins Chaos. Die NS-Massenvernichtungen, durch die sechs Millionen Juden, aber auch hunderttausende Sinti, Roma, Homosexuelle und politisch Andersdenkende in den Konzentrationslagern der Nazis ermordet wurden, gehörten zu den schrecklichsten Ereignissen der deutschen Geschichte.

Nach der Niederlage, dem Ende des Krieges und der Nazi-Diktatur, begann der Wiederaufbau und der Versuch eine feste Demokratie in Deutschland zu etablieren. Allerdings galt dies nur für den westlichen Teil Deutschlands. Ostdeutschland verblieb im Einflussbereich der Sowjetunion und entwickelte sich zu einer sozialistischen bzw. kommunistischen Diktatur. Westdeutschland jedoch realisierte eine Demokratie, die durch den Wunsch nach Frieden und Freiheit geprägt war. Ein langer Weg des mühsamen, aber doch stetigen Anstiegs im Gebirge begann. Ein wichtiger Teil deutscher Geschichte ist in diesem Zusammenhang die Integration in die europäische Gemeinschaft. An deren Anfang stand die Idee, die alten Feinde Deutschland und Frankreich, zunächst wirtschaftlich und dann auch politisch aneinanderzubinden und den Frieden zwischen diesen beiden Ländern zu sichern. Aus den Anfängen entstand dann das große Projekt Europäische Union, welches Frieden, Freiheit und Wohlstand in Europa herstellen sollte. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der friedlichen und gewaltlosen Revolution in Ostdeutschland, konnte 1989/90 dann auch die Deutsche Einheit gefeiert werden.

Politik: Geprägt durch die Geschichte

Nach dem langen und harten Ringen um die deutsche Demokratie und Einheit ist Deutschland heute eine rechtsstaatliche Demokratie mit klar festgelegten Grundrechten. Das ganze politische System ist weiterhin durch die Erfahrungen der Zeit des Nationalsozialismus und der beiden Weltkriege geprägt.

Die deutsche Verfassung („Grundgesetz“) bestimmt die parlamentarische Demokratie als Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland. In dieser hat das Parlament („Bundestag“) die Gesetzgebungsfunktion. Ein prägendes Element der deutschen Politik ist die föderale Struktur. Deutschland setzt sich aus 16 Bundesländern zusammen, die gemeinsam die Bundesrepublik bilden. Neben einer Reihe von Länderkompetenzen, sind die Länder außerdem über eine eigene Vertretung („Bundesrat“) an der Gesetzgebung des Bundes beteiligt. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ist auch die Europäische Union als zusätzliche Ebene der Gesetzgebung hinzugekommen und prägt die deutsche Politik maßgeblich mit.

Demographie: Deutschland – ein Einwanderungsland

Ein Großteil der deutschen Bevölkerung lebt in der Stadt. Neben den vier Millionenstädten Berlin, Hamburg, München und Köln, teilen sich die 75 Prozent der städtischen Bevölkerung vor allem auf viele kleinere und mittlere Städte auf. Trotzdem spielt auch das Landleben immer noch eine große Rolle in der Bundesrepublik. Das Durchschnittsalter liegt bei circa 44 Jahren und die Geburtenrate bei etwa 1,4 Kindern. Aus diesem

Zustand der alternden Gesellschaft mit wenigen Kindern folgt, dass Deutschland in den kommenden Jahrzehnten auf Zuwanderung von außen angewiesen ist. So ist Deutschland bereits heute das zweitbeliebteste Einwanderungsland nach den USA. Im Jahr 2013 zogen mehr als 1,2 Millionen Menschen nach Deutschland. Dies führt zu einem Wanderungsüberschuss (Zuwanderung minus Abwanderung) von 437.000 Personen. Daraus folgt, dass bereits heute 16,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund (20,5 Prozent der Gesamtbevölkerung) in Deutschland leben. Die wichtigsten Herkunftsländer sind die Türkei, Polen, Russland, Kasachstan und Rumänien.

Religion: Deutschland – das Land der Reformation und der Ökumene

Die Bundesrepublik ist grundsätzlich christlich geprägt. Mehr als 60 Prozent der Einwohner gehören christlichen Kirchen an. Diese teilen sich vor allem auf die katholische Kirche (30,1 Prozent) und die evangelische Kirche (29,2 Prozent) auf. Die größte Gruppe unter den nichtchristlichen religiösen Menschen sind die Muslime (circa 5 Prozent). Zu den anderen religiösen Minderheiten gehören Juden, Buddhisten und Hindus (alle unter 0,5 Prozent).

Als Mutterland der Reformation spielt in Deutschland die Frage der Ökumene von katholischer Kirche und protestantischen Kirchen eine wichtige Rolle. Mit dem „Thesenanschlag“ durch Martin Luther 1517 begann die Spaltung der Kirche in Deutschland. Das Verhältnis der Kirchen war für die folgenden Jahrzehnte durch blutige Schlachten und Kriege geprägt. In diesen wurde allerdings weniger um die Religion als solche gestritten, sondern viel mehr für politische Zwecke instrumentalisiert. Diese schmerzliche Erfahrung der Spaltung der deutschen Christenheit führt heute zum breit getragenen Konsens für eine gelebte Ökumene. So könnte Deutschland nicht nur als Land der Reformation bzw. der Kirchenspaltung gelten, sondern auch als Land der Aussöhnung der christlichen Konfessionen.

Wirtschaft: Deutschland – wirtschaftlicher Einfluss und globale Verantwortung

Die deutsche Volkswirtschaft zeichnet sich vor allem durch einen hohen Exportüberschuss und einen breiten Mittelstand aus. Viele kleinere und mittlere Unternehmen sind in der jeweils eigenen Branche Weltmarktführer und tragen einen großen Teil zur guten wirtschaftlichen Lage der Bundesrepublik bei. Der landwirtschaftliche Sektor macht 2,1 Prozent, die Industrie 24,4 Prozent und der Dienstleistungssektor 73,5 Prozent aus. Die wichtigsten Industriezweige sind die Automobil-, Chemie- und Maschinenbauindustrie. Als größte Volkswirtschaft Europas und viertgrößte der Welt kommt Deutschland Einfluss, aber gleichzeitig auch Verantwortung zu. Dies zeigt sich vor allem in Fragen des Klima- und Umweltschutzes, sowie der Entwicklungszusammenarbeit und globaler Krisen- und Konfliktsituationen.

Kultur: Deutschland – das Land der Dichter und Denker

Deutschland wird, trotz der vielen dunklen Tiefpunkte in der Geschichte, häufig als Land der Dichter und Denker beschrieben. Johann-Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller und Heinrich Böll, aber auch Karl Marx, Immanuel Kant, Johann Gutenberg und Albert Einstein haben maßgeblich zu diesem Ruf beigetragen. Hinzu

Das Kolpingwerk Deutschland

Aus dem Zusammenschluss der ersten drei Gesellenvereine Elberfeld, Köln und Düsseldorf im Oktober 1850 entstand das heutige Kolpingwerk. Heute ist das Kolpingwerk offen für Jungen und Mädchen, Männer und Frauen aus allen Altersbereichen, Berufen und sozialen Schichten. Der Verband versteht sich als eine Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft, in der die Grundlagen und Ideen des Gründers Adolph Kolping weiterleben. Schwerpunkte und Handlungsfelder des Kolpingwerkes Deutschland sind die Arbeit mit jungen Menschen und für junge Menschen, das Engagement in der Arbeitswelt, die Arbeit mit Familien und für die Eine Welt. Das Kolpingwerk Deutschland ist ein demokratisch verfasster katholischer Sozialverband. Entsprechend dem Leitbild „KOLPING – verantwortlich leben, solidarisch handeln“ befähigt und ermutigt es seine Mitglieder, als Christen in Familie und Arbeitswelt, Gesellschaft und Kirche Verantwortung zu übernehmen.

Das Kolpingwerk Deutschland in Zahlen:

- Mehr als **245.000 Mitglieder** gehören dem Kolpingwerk Deutschland an; davon etwa **40.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** im Bereich der Kolpingjugend.
- Vor Ort sind die Mitglieder des Kolpingwerkes Deutschland in **2.500 Kolpingsfamilien** organisiert; diese bilden im Bereich eines (Erz-)bistums (es gibt 27 (Erz-)bistümer in Deutschland) jeweils den Diözesanverband.
- Etwa **25.000 Mitglieder** engagieren sich ehrenamtlich in den Vorständen von Kolpingsfamilien sowie auf den überörtlichen Ebenen; davon mehr als **5.000 junge Menschen** in Leitungsfunktionen der Kolpingjugend.
- **38 Mitglieder** gehören dem Deutschen Bundestag an. Damit verfügt Kolping dort über „Fraktionsstärke“.
- **Viele Tausend** Frauen und Männer, engagieren sich als Kolpingmitglieder in den Vollversammlungen der Handwerkskammern, als Betriebsratsmitglieder, in der Selbstverwaltung der Krankenkassen, der Renten- und Unfallversicherung sowie in Gewerkschaften und Parteien.
- Mehr als 200 Mitglieder des Kolpingwerkes Deutschland sind bis hin zu den obersten Bundesgerichten als Arbeits- und Sozialrichter tätig.
- Rund **400 junge Menschen** nehmen jährlich an Workcamps und Freiwilligendiensten der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste in aller Welt teil.
- Jährlich nehmen mehr als **19.000 junge Menschen** Angebote im Bereich der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung wahr. Die Kolping-Bildungsunternehmen in Deutschland gehören zu den größten freien Trägern der beruflichen Bildung.
- **23 Kolping-Bildungsunternehmen** in Deutschland unterhalten regional **150 Einrichtungen** zur beruflichen Bildung sowie zur Jugend- und Erwachsenenbildung mit jährlich 123.310 Teilnehmenden. Mehr als **4.600 Mitarbeitende** sind in diesen beschäftigt.
- Mit einer Auflage von **188.000** Exemplaren erscheint die Verbandszeitschrift „Kolpingmagazin“ sechs Mal im Jahr. In dem 56-seitigen Heft sind die „X-Mag-Seiten“ für die Kolpingjugend enthalten.
- **14.000 Führungskräfte** des Kolpingwerkes Deutschland erhalten vier Mal im Jahr die Führungszeitschrift „Idee und Tat“.

- **230 Kolpinghäuser**, (Jugendwohnheime, Hotels, Vereinshäuser) stehen allen Menschen offen. Ein Schwerpunkt ist das **Kolping Jugendwohnen**, vor allem für Auszubildende, die aufgrund ihrer Ausbildung in eine fremde Stadt ziehen. Das Kolpingwerk ist der größte Träger von Jugendwohnen in Deutschland.
- Etwa **30.000 Feriengäste** erleben jährlich in den acht Kolping Familienferienstätten einen familiengerechten Urlaub. Das Kolpingwerk ist der größte katholische Anbieter von gemeinnütziger Familienerholung in Deutschland.
- Mit Spenden von rund **1.8 Millionen Euro** unterstützen die Mitglieder Projekte des Internationalen Kolpingwerkes im Rahmen der internationalen Partnerschaftsarbeit.

Literatur zur Geschichte des Kolpingwerkes Deutschland:

- Martin Grünwald u. Ulrich Vollmer „Wir sind Kolping – Das Kolpingwerk heute“ Kolping Verlag, Köln
- Josef Holtkotte u. Ulrich Vollmer „KOLPING – Eine Geschichte mit Zukunft“ Herder Verlag, Freiburg
- Michael Hanke „Mitten in der Bewegung der Zeit – Geschichte des Kolpingwerkes Deutschland“ Band 1 – 3, Kolping Verlag, Köln

Kolpingwerk Deutschland – Verbandsleitung und Bundessekretariat:

Verbandsleitung

Thomas Dörflinger, MdB, Bundesvorsitzender

Barbara Breher, stellv. Bundesvorsitzende

Markus Lange, stellv. Bundesvorsitzender

Josef Holtkotte, Bundespräses

Ulrich Vollmer, Bundessekretär – Leitung des Bundessekretariates

Sekretariat der Verbandsleitung

Stefan Soerek, (02 21) 207 01-104, stefan.sorek@kolping.de

Franziska Kuner, (0221) 207 01-103, franziska.kuner@kolping.de

Finanzen und Verwaltung

Guido Mensger, Leitung

(02 21) 207 01-200, guido.mensger@kolping.de

Fragen zur Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland, zur Vermögensanlage, zur Ausschüttung der Erträge, Hinweise für Kolpingsfamilien in steuerlichen Fragen, Beratung in allen Fragen des Organisations- und Namensstatuts.

Referat Kolpingjugend

Magdalene Paul, Bundesjugendsekretärin und Leitung des Referates
(02 21) 207 01-130, magdalene.paul@kolping.de

Alexander Suchomsky, Jugendpolitischer Bildungsreferent
(02 21) 207 01-131, alexander.suchomsky@kolping.de

Jugendpolitische Themen, Politische Kommentare, Jugendpolitische Praxiswoche Berlin, Öffentlichkeitsarbeit, Geschäftsführung Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsgruppe Junge Erwachsene, Mitarbeit an den Printmedien Kolpingmagazin sowie Idee & Tat.

Referat Verbandsfragen

Otto M. Jacobs, (02 21) 207 01-134, otto.jacobs@kolping.de

Umsetzung des neuen Begleitungs- und Beratungskonzeptes für Kolpingsfamilien (BuB), Verbandsentwicklung (Fragen von Mitgliedschaft und Mitgliedschaftsformen), Beitragssystem (Diskussionsveranstaltungen u. a. mit Kolpingsfamilien zu Mitgliedsbeiträgen und Zustiftungsbeträgen) sowie Projektleitung bei Großveranstaltungen, Mitarbeit an den Printmedien Kolpingmagazin sowie Idee & Tat.

Referat Arbeitswelt und Soziales

Jürgen Peters, (02 21) 207 01-136, refarbeitsozial@kolping.de

Geschäftsführung Bundesfachausschuss „Arbeitswelt und Soziales“ mit den drei Kommissionen „Mitwirkung in der Arbeitswelt“, „Handwerk“ und „Sozialpolitik / Soziale Selbstverwaltung“, Fragen des Arbeits- und Sozialrechts, Schulungen für Mandatsträger (Auszubildendenvertreter, Betriebs- und Personalräte, ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter, Selbstverwaltung im Handwerk, im Gesundheitswesen, in der Rentenversicherung, bei den Berufsgenossenschaften), Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA), Mitarbeit an den Printmedien Kolpingmagazin sowie Idee & Tat.

Referat Familie und Senioren

Karl Michael Griffig, (02 21) 207 01-138, michael.griffig@kolping.de

Geschäftsführung Bundesfachausschuss „Ehe, Familie, Lebenswege“, Beratung bei Gründung von Familienkreisen, Arbeitshilfen zu Themen der Familienbildung, Materialien zu familienpolitischen Themen, Konzepte und Anregungen für generationsübergreifende Bildungsarbeit, Leitung des Fortbildungskurses für ehrenamtliche Leitungskräfte, Mitarbeit an den Printmedien Kolpingmagazin sowie Idee & Tat.

Referat Gesellschaftspolitik

Dr. Victor Feiler, (02 21) 207 01-140, victor.feiler@kolping.de

Geschäftsführung Bundesfachausschuss „Gesellschaft im Wandel“, Jugendberufshilfe und Fragen der beruflichen Bildung, Politische Stellungnahmen, Rentenmodell der katholischen Verbände, Leitungskräfteschulung, politische Bildung, gesellschaftspolitische und sozioethische Fragestellungen, Begleitung der Runde der Mitglieder des Kolpingwerkes im Deutschen Bundestag, Fragen der politischen Bildung, des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements sowie der Inklusion, Kooperation mit der AKSB, Mitarbeit an den Printmedien Kolpingmagazin sowie Idee & Tat.

Referat Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation

Martin Grünewald, Leiter des Referates
(02 21) 207 01-220, martin.gruenewald@kolping.de

Pressesprecher des Kolpingwerkes Deutschland, Chefredakteur für die Printmedien Kolpingmagazin und Idee & Tat, Schulungen zur Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Unterstützung bei Sonder-PR Situationen, Internetauftritte und sonstige Publikationen.

Georg Wahl, Redakteur
(02 21) 207 01-221, georg.wahl@kolping.de

Alexandra Hillenbrand, Internetredaktion
(02 21) 207 01-111, alexandra.hillenbrand@kolping.de

Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste.

Annette Fuchs, Leitung der Abteilung
(02 21) 207 01-120, jgd@kolping.de

Informationen über Workcamps und Freiwilligendienste im Ausland, Geschäftsführung des Bundesfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt“.

Dokumentationsstelle KOLPING

Marion Plötz, (02 21) 207 01-114, marion.ploetz@kolping.de

Archiv und Bibliothek, Informationen zur Verbandsgeschichte, Archivberatung, Übernahme von Nachlässen, Präsenzbibliothek und Recherche.

Mitgliederservice

Nikolaus Bönsch, Leitung Abteilung Mitgliederservice
(02 21) 207 01-210, mitglied@kolping.de

Alle Anliegen rund um die eigene Mitgliedschaft, Beitragsfragen (u.a. Einmalbetrag), Fragen zum Bezug des Kolpingmagazins und von Idee & Tat, Adressänderung und sonstige Änderungsmitteilungen, Urkunden und Gutscheine für Jubilare.

Hinweis: Die Prüfung der Satzungen der Kolpingsfamilien im Kolpingwerk Deutschland erfolgt durch das Sekretariat der Verbandsleitung.

Kolping-Register

Michaela Henle, (0221) 207 01 227, michaela.henle@kolping.de

Erfassung der Einrichtungen und Unternehmen sowie der Rechtsträger im Kolpingwerk Deutschland, Prüfung der entsprechenden Satzungen.

Projektfinanzierung und Fundraising

Monika Vog, (02 21) 207 01 204, monika.vog@kolping.de

Antragsmöglichkeit zur Förderung von Veranstaltungen der politischen und entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, Antragsberatung öffentliche und kirchliche Zuschüsse, Beratung zur Fördermittelakquise für eigene Projekte oder Maßnahmen, Ansprechpartnerin für die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland.

Kolping-Shop und Vertrieb

Petra Gippert, (02 21) 207 01-229, petra.gippert@kolping.de

Steuerung der Vertriebsaktivitäten der Printmedien des Kolpingwerkes Deutschland (Kolpingmagazin mit X-MAG-Seiten, Idee & Tat).

Kontakt Daten Kolpingwerk Deutschland:

Briefanschrift, 50606 Köln
Besuchsadresse, St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln
Telefon: (0221) 207010
E-Mail: info@kolping.de
Facebook: <https://de-de.facebook.com/KolpingwerkDeutschland>
Twitter: <https://twitter.com/kolpingwerk>

Karte der deutschen Diözesen

(mit Unterteilung nach Kirchenprovinzen)



<https://www.kolping.de/php/evewa2.php?d=1438094914&menu=1003&dioezese=true>

Bausteine als Anregungen und Denkanstöße zur Gestaltung des Weltgebetstages

Einige Bibelstellen mit Impulsen

- 1) Markus 4, 1-9
Das Gleichnis vom Sämann
 - Geht es uns nicht auch oft so, dass wir nur das sehen was nicht funktioniert?
 - In der Kolpingsfamilie Mut haben, auch wenn wir die Frucht der Arbeit noch nicht sehen.
 - Im Leben brauchen wir Vertrauen und Zuversicht.
- 2) Markus 10, 46 – 52
Der blinde Bartimäus
 - Er hat den Mut zu schreien, weil er Hoffnung hat
 - Der Mantel des Bartimäus war seine Sicherheit (Er schützte vor Regen, Wind, vor Kälte in der Nacht) Er wirft den Mantel weg: Haben wir Mut auf Sicherheiten zu verzichten?
 - Das eigene Vorbild ermutigt andere Menschen
- 3) Lukas 13, 18-21 **Evangelium vom Tag**
Das Gleichnis vom Senfkorn und vom Sauerteig
 - Den Mut leben, dass aus dem Kleinen etwas Großes entstehen kann.
 - Mut haben, sich einzumischen
 - Mut haben zur Mitarbeit am Reich Gottes
- 4) Römer 8, 18-25 (**Lesung vom Tag**)
 - Mut zur Hoffnung haben
 - Mut haben, die Welt mit zu gestalten
 - Daran glauben, dass Gott in dieser Welt handelt

Schuldbekenntnis

„Haben wir nur guten Mut und Gottvertrauen, dann werden wir sicher nicht zuschanden.“ (A.K., 1855)

Herr in mancher Situation fehlt uns der Mut, dir und deiner Fügung zu vertrauen.
Herr, erbarme dich. (oder anderen Kyrieruf)

„Wer Gutes unternimmt mit Vertrauen auf Gott, hat doppelten Mut. Der Mut wächst nämlich immer mit dem Herzen, und das Herz wächst mit jeder guten Tat.“ (A.K., 1852)

Herr, unser Mut zur praktizierten Nächstenliebe ist oft klein.
Christus, erbarme dich. (oder anderen Kyrieruf)

Solange uns Gott Kräfte verleiht, schaffen wir rüstig und wohlgemut weiter. Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen. (A.K., 1861)

Herr, unser Mut zur Zukunftsgestaltung wird begrenzt durch unser kleinliches Denken.
Herr, erbarme dich. (oder anderen Kyrieruf)

Fürbitten

GL = Gottesdienstleiter/in

L = Lektor/in

A = Alle

GL: „Jesus Christus ist die gewaltigste Weltwahrheit, die wir besitzen“, sagt unser Seliger Adolph Kolping. Ihm hat er vertraut. Auf seine Fürsprache hoffend, wenden wir uns wie Adolph Kolping voll Vertrauen mit unseren Anliegen und Bitten an ihn.

L: Du hast Licht in die Welt gebracht –
Bewahre die Flüchtlinge und die Verfolgten vor Mutlosigkeit. Lass sie Menschen mit Herz begegnen, deren Mut und Freude ansteckend ist.

L: Christus, du Sohn des lebendigen Gottes

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: Du hast Frieden und Versöhnung gestiftet –
Ermutige unsere Politiker, dass sie friedliche Lösungen für die Konflikte zwischen den Völkern suchen und sich mit Mut und Tatkraft für diese einsetzen.

L: Christus, du Sohn des lebendigen Gottes

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: Du hast die Jünger als Boten in die Welt gesandt –
Stärke diejenigen, die in der Kirche Verantwortung tragen und sich um das Heil der Menschen sorgen, durch dein Wort und deinen Geist, damit sie mutige Zeugen deiner frohen Botschaft sind.

L: Christus, du Sohn des lebendigen Gottes

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Vorbild geschenkt –
Sende dem internationalen Kolpingwerk Menschen, die bereit sind, mutig mitzuhelfen, offene und versteckte Wunden zu heilen, soziale Probleme zu lösen und sich für eine gerechte Verteilung der Güter einsetzen, damit durch sie Heil und Hoffnung erlebbar wird.

L: Christus, du Sohn des lebendigen Gottes

A: Wir bitten dich erhöre uns.

L: Du Herr über Leben und Tod -
Lass unsere verstorbenen Kolpingschwestern und Kolpingbrüder und die Menschen, die durch Naturkatastrophen, Terror und Gewalt uns vorausgegangen sind, bei dir Leben in Ruhe und Frieden, und stärke in uns die Hoffnung auf ein Wiedersehen.

L: Christus, du Sohn des lebendigen Gottes

A: Wir bitten dich erhöre uns.

GL: Wir wollen mit unseren Möglichkeiten für eine bessere Welt eintreten. „Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.“, so sagte der Selige Adolph Kolping.

Sei du Jesus Christus mit uns auf dem Weg, der du mit dem Vater und dem Geist lebst in Ewigkeit. Amen.

Mut tut gut

Herr Jesus Christus, wenn wir hoffen, träumen wir nicht.
Wer meint, keine Zukunft zu haben, ist Dir noch nicht begegnet.
Wer Dir vertraut, flieht nicht vor den Aufgaben der Gegenwart,
sondern bricht **mutig** auf.
Du bist die Kraft unseres Lebens.
Du stärkst unsere Zuversicht und machst uns **Mut**.
Der Selige Adolph Kolping hat durch seinen Glauben
und durch sein Handeln Menschen gestärkt und **ermutigt**.
In ihm haben Hoffnung und Vertrauen ein Gesicht.
Er hilft uns, Wege zu finden, unser Christsein im Alltag zu leben.
Orientiert an ihm sind wir nicht **mutlos**.
Herr Jesus Christus, als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder
bleiben wir im Kolpingwerk in der Gemeinschaft der Kirche
mit Dir unterwegs.
Wir sind **Mutmacher**, erfahren aber auch selbst **Ermutigung**.
Denn: Du gibst mehr, als wir ersehnen.
Du überraschst, wenn wir abwarten.
Bleibe mit uns auf dem Weg
und begleite uns mit deiner **mutgebenden** Liebe.
„**Mut tut gut**“, das erfahren wir durch dich in unserem
Leben und in der Gemeinschaft des Kolpingwerkes.
Stärke uns in dieser gläubigen Gewissheit.
Amen.

Gebet zum Kolpingtag vom 18. bis 20.09.2015 in Köln
Kolpingwerk Deutschland
Text: Bundespräses Josef Holtkotte

Gedanken zum Zitat

„Wer Mut zeigt, macht Mut“ (RV 1864)

Dieses Wort von Adolph Kolping hat das Kolpingwerk Deutschland als Leitgedanken für den Weltgebetstag 2015 gewählt. In diesem Jahr ist der 150. Todestag unseres seligen Gründers Adolph Kolping. Wir gedenken der Beendigung des 2. Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren und freuen uns in Deutschland besonders über 25 Jahre Wiedervereinigung. Dies alles war der Grund für einen großen Kolpingtag in Köln, der unter dem Motto stand: „Mut tut gut“. Adolph Kolping selbst ist ein Beispiel dafür, wie gut Mut tut.

Mut prägt das Leben von Adolph Kolping. Er hat selber mutig gehandelt, seine Gesellen immer wieder ermutigt und sie motiviert, ebenfalls mutig zu sein.

- Adolph Kolping hat durch seine Lebensentscheidungen Mut gezeigt:

Obwohl er aus ärmlichen Verhältnissen kommt, gibt er sich nicht zufrieden mit dem Lebensweg, der ihm scheinbar vorgezeichnet ist. Er lässt sich trotz Rückschlägen nicht entmutigen, sondern geht nach abgeschlossener Berufsausbildung wieder zur Schule. Eigentlich sieht es aussichtslos aus, doch es gelingt ihm dennoch Priester zu werden.

Kolping will zunächst als Priester weiter wissenschaftliche Studien betreiben. Doch als er als Kaplan die Not der Gesellen sieht, gibt er seine Pläne auf. Er erkennt, dass sein Platz bei den Menschen ist und ergreift mutig die Maßnahmen, um dies tun zu können. Er lässt sich nach Köln versetzen und gründet den Gesellenverein.

- Adolph Kolping hat durch sein Handeln Mut gezeigt:

Trotz schwieriger politischer Verhältnisse hält Kolping an den Vereinsversammlungen fest. Schikanen von einem polizeilichen Schulkommissar und Bspitzelung entmutigen ihn nicht.

Die Baufinanzierung für die Gesellenhäuser gestaltet sich äußerst schwierig. Doch auch dies lässt seinen Mut nicht sinken.

Widerstände begegnen Adolph Kolping sogar innerhalb der Kirche. Mutig hält er an seinem Vereinsplan fest, an seiner Überzeugung, dass die Kirche sich um das ganze Leben der Menschen kümmern muss. Als Sozialreformer macht Adolph Kolping das Evangelium im gesellschaftlichen Leben wirksam.

- Adolph Kolping hat mit seinen Worten Mut gezeigt

Als katholischer Publizist verbreitet er seine Ideen in vielen Schriften. Unermüdlich schreibt er, hält Vorträge und predigt. Seine Worte sind heute noch aktuell. Mutig spricht er klare, kritische Worte und verstummt nicht, auch wenn er auf Widerstand stößt.

Er spricht die Sprache des Volkes in den Geschichten, mit denen er die Menschen zum überzeugten Christsein ermuntern will.

- Adolph Kolping ist ein mutiger Mensch

Kolping ist nicht mutig aus eigener Kraft, Kolping vertraut sein ganzes Leben auf Gottes Führung. Daraus schöpft er seine Motivation und seine Kraft für sein mutiges Handeln.

Er sagt: „Lassen wir Gott vertrauend und mit frohem Mute darum zusehen, was wohl zu tun sein mag. Alles Übrige wird dann Gott in seiner Barmherzigkeit fügen, wie es gut ist.“

Es ist seine Gottnähe, die ihn immer wieder ermutigt, zu entscheiden, zu handeln und zu reden. Er gibt sich nicht mit billigen Lösungen zufrieden, sondern sucht Antworten und neue Wege.

- Der Mut Adolph Kolpings macht vielen Menschen Mut

Seine Worte und sein Handeln ermutigen die Menschen, denen Adolph Kolping begegnet. Durch sein mutiges Tun setzt er Zeichen. Menschen bekommen Hilfe, neue Wege eröffnen sich, neue Möglichkeiten entstehen, die Menschen schöpfen Hoffnung.

Mit Adolph Kolping lernen viele Menschen eine Persönlichkeit kennen, von der sie sich verstanden fühlen, der sie vertrauen und die ihnen etwas zutraut. Mit Adolph Kolping begegnen die Menschen einem geerdeten, kraftvollen Glauben, dessen Worte und Taten dem Leben dienen. Dieses mutige Handeln überzeugt, deshalb kann Adolph Kolping viele Menschen für seine Ideen begeistern. Sein Mut tut allen gut und macht Mut. Der Verband breitet sich schnell aus und wächst bis zum heutigen Tag.

- Der Mut, den Adolph Kolping gezeigt hat, macht auch heute noch Mut

Im Vertrauen auf Gott zeigt Adolph Kolping in seiner Zeit Mut. Sein Vertrauen auf Gottes Führung ermutigt ihn zu den nötigen Schritten, durch die sein Werk entsteht. Kolpings Beispiel und Kolpings Spuren folgend versuchen seitdem Kolpingsöhne und -töchter mutig und authentisch ihr Christsein zu leben. Auf Gott vertrauend geben sie heute den Menschen Hilfe, versuchen ihnen Perspektiven zu eröffnen und Hoffnung zu wecken. Durch mutiges Handeln entsteht auch heute immer wieder neuer Mut, ganz im Sinne Adolph Kolpings.

Der Unterschied zwischen Kraft und Mut...

Man braucht Kraft um stark zu sein,
aber man muss Mut haben, um höflich zu sein.

Man braucht Kraft um sich zu verteidigen,
aber man muss Mut haben, um Vertrauen zu haben.

Man braucht Kraft um einen Kampf zu gewinnen,
aber man muss Mut haben, um sich zu ergeben.

Man braucht Kraft um recht zu haben,
aber man muss Mut haben, um zu zweifeln.

Man braucht Kraft um stabil zu bleiben,
aber man braucht Mut, um aufrichtig zu bleiben.

Man braucht Kraft um das Leiden eines Freundes zu sehen,
aber man braucht Mut, um sein eigenes Leiden zu fühlen.

Man braucht Kraft um seine eigenen Fehler zu verbergen,
aber man braucht Mut um dieselben einzugestehen.

Man braucht Kraft um das Unrecht zu ertragen,
aber man braucht Mut, um dasselbe zu beenden.

Man braucht Kraft um alleine zu bleiben,
aber man braucht Mut, um Hilfe zu bitten.

Man braucht Kraft zum Lieben,
aber man braucht Mut, um geliebt zu werden.

Man braucht Kraft um zu überleben,
aber man braucht Mut zum Leben.

Berthold Auerbach (1812 - 1882), eigentlich Moses Baruch Auerbacher, deutscher liberaler Kulturpolitiker und Schriftsteller

Gabenprozession mit Symbolen

GL: Adolph Kolping ermutigt uns mit seinen Wort „Wer Mut zeigt macht Mut“.

In der Bibel gibt es viele Textstellen, in denen die Menschen ermutigt werden. Dort begegnen wir auch mutigen Menschen.

Symbolisch bringen wir mutmachende Beispiele zum Altar:

L: Der Prophet Jesaja verkündet seinem Volk, das im Dunkel lebt, das kommende Heil mit den Worten:

„Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott!“
(Jes 35,4)

Wir vertrauen auf dich, von dir kommt Licht und Stärke → **Symbol: Kerze**

L: Im Markus Evangelium begegnen wir dem blinden Bartimäus.. Als er hört, dass Jesus in der Nähe ist, beginnt er laut zu schreien. Die Leute wollen, dass Bartimäus still ist. Doch Jesus lässt ihn zu sich rufen. Da sagen die Jünger zu ihm:

„Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.“ (Mk 10,49)

Wir fassen uns ein Herz, lassen uns rufen und packen mutig an → **Symbol: Herz**

L: Im Buch der Makkabäer wird berichtet, dass das Volk voller Angst und Furcht war. Simeon übernahm in dieser schwierigen Situation die Führung, ergriff das Wort und sprach überzeugend zum Volk.

„Sobald das Volk seine Worte hörte, fasste es neuen Mut“ (1 Makk 13,7)

Wir hören gerne auf das Wort Gottes auf der ganzen Welt in allen Sprachen → **Symbol: Bibel**

Worte von Adolph Kolping zum Thema " MUT "

Wollen wir etwas sein und werden, so müssen wir es selber tun, denn unser Kapital liegt nicht in den Verheißungen der Schwätzer, die haben keins, auch nicht im großen Los, denn sehr wenige Menschen gewinnen es, sondern zuerst da, im Herzen, im Mute eines Mannes, in unserer Faust, d. h. in unserer Arbeitskraft, in unserem Verstande. (1851)

Wer Gutes unternimmt mit Vertrauen auf Gott, hat doppelten Mut, der Mut wächst nämlich immer mit dem Herzen, und das Herz wächst mit jeder guten Tat. (1852)

Wenn wir erst mit redlichem Willen und rüstigem Mute ans Werk gehen, wird Gott schon bei uns sein. Auf Gott vertraut und rüstig fortgebaut, wir alle zusammen, denn der ist nicht wert, dass man ihm hilft, der sich nach Kräften nicht auch selber hilft. (1852)

Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind. (1854)

Anfangen, wirklich anfangen, das ist die Hauptsache; andern Mut gemacht, selbst tapfer voraufgegangen, und Gott wird helfen. (1855)

Haben wir nur guten Mut und Gottvertrauen, dann werden wir sicher nicht zuschanden. (1855)

Also nur guten, fröhlichen und frischen Mut, und wenn das Stück Arbeit auch noch so riesig aussehen sollte. Der große Gott, der die hohen Alpen aufgetürmt hat, der das ungeheure Weltmeer ausgegossen, hat auch die Pfade gezeigt, die über die Berge führen, und das Holz leicht gemacht, dass es auf dem Wasser schwimmt, und Wind dazu, dass man rund um die Erde segeln kann. (1857)

Nur mutig vorwärts, Gott wird für die Zukunft sorgen! Wir Menschen machen uns viel zu viel Sorgen um die Zukunft. Wir klagen über die Vergangenheit und achten nicht genug der Gegenwart. (1858)

Solange uns Gott Kräfte verleiht, schaffen wir rüstig und wohlgemut weiter. Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen. (1861)

Das wirkliche Können hängt aber von der vorhandenen Kraft und von dem Mute ab, diese Kraft zu verwenden, wobei die Einsicht und Erfahrung nicht fehlen darf, dass der nötige Mut die vorhandene Kraft auch in rechter Weise, am rechten Ort und zum rechten Zweck verwendet. (1861)

Das Schwere muss man ruhig besehen und mutig tun, Gott hilft immer dem redlichen Willen.
1855

Besser bescheiden und demütig anfangen und stark und mutig mit Gott weiterführen und siegreich zu Ende, zur Vollendung bringen, als im Anfange viel Spektakel machen und hintennach über aller Arbeit den Mut verlieren. ... Die Hauptsache ist, dass man selbst den Mut nicht sinken lässt, dass man die Geduld nicht verliert, sich in der Treue an der Sache nicht wankend machen lässt. (1853)

Dem redlichen Willen hilft Gott, wenn ihm der Mut nicht gebricht. (1856)

Wo nur Großmut am Platze sein kann, soll man sie üben. Sie trägt dann stets reichliche Zinsen. (1864)

Vater unser

A: Vater unser im Himmel

L: und Herr deiner Kirche auf der ganzen Erde, du bist dort gegenwärtig, wo deine Kirche in deinem Namen redet und handelt, in allen Erdteilen, bei Menschen aller Hautfarbe.

A: Geheiligt werde dein Name,

L: mit vielen Stimmen, in vielen Sprachen, mit vielfältigem Tun deiner Kirche in allen Bereichen des Alltags und unseres Lebens.

A: Dein Reich komme,

L: auch in deiner Kirche. Lass sie auch bei uns Anfang deiner Herrschaft sein. Gib, dass wir uns der Herrschaft deiner Liebe nicht entziehen.

A: Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden,

L: so auch in deiner Kirche und durch deine Kirche. Zeig deinen Willen. Verhindere unseren allzumenschlichen Willen, der nur will, was uns selber nützt. Zeig uns den Willen, der Liebe ist, für uns und andere.

A: Unser tägliches Brot gib uns heute,

L: Gib uns den Blick für die Not und den Hunger in der Welt, dass wir bei allen Sorgen um unser eigenes Brot die nicht vergessen, die ohne uns kein Brot haben.

A: Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

L: Vergib uns alles Versäumen der Liebe, alles Nicht-tun des Nötigen, alles Nicht-sehen der Not, alles Schweigen, wo Reden nötig gewesen wäre. Bewahre uns vor neuer Schuld. Lass uns aber auch denen vergeben, die an uns und an deiner Kirche schuldig werden.

A: Und führe uns nicht in Versuchung

L: durch unser gutes Leben und durch unseren Reichtum, dass wir nicht lau werden im Glauben, kalt werden in der Liebe und lässig werden in der Hoffnung. Bewahre uns davor, auch als Gemeinde und Kirche nur die einfachen und leichten Wege zu gehen.

A: Sondern erlöse uns von dem Bösen,

L: vom Überschätzen des Vergänglichen, vom blinden Vertrauen auf Althergebrachtes, vom sich Abfinden mit Krieg und Gewalt, vom Liebäugeln mit der Untreue und von der panischen Angst vor der Zukunft und dem Tod.

A: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Quelle: unbekannt

Impuls für eine Predigt

Eine Ermutigung für das Leben

Lebenswege von Menschen ändern und verändern sich. Es gibt Herausforderungen und Probleme. Woran möchte ich festhalten? Was bleibt mir wichtig? Wozu brauche ich viel Mut in meinem Leben? Und in der weiten Welt? Auch da werden wir täglich mit neuen Anforderungen konfrontiert, die uns manchmal zu überfordern scheinen.

Schauen wir auf die Geschichte von den alten Mühlen:

Zwei alte Wassermühlen haben Jahrhunderte lang Mehl gemahlen. Sie haben ihre feste Kundschaft gehabt, also ihr Stück Umwelt, mit der sie in Wechselwirkung standen. Mit der Zeit beginnt jedoch die Kundschaft abzubrockeln, da in der Umgebung elektrisch betriebene Mühlen aufgetaucht sind, die das Korn billiger, schneller und feiner zu Mehl verarbeiten. Die Umwelt stört die beiden Mühlen so, dass sie in Gefahr geraten, ihre alten Ziele nicht mehr verwirklichen zu können.

Die Mühlenbetreiber reagieren nun unterschiedlich auf diese Störungen. Die eine Mühle wird völlig umgebaut. An die Stelle des wassergetriebenen Rades treten Elektromotoren. Das alte Mahlwerk wird durch eine moderne Maschine ersetzt. Bei der anderen Mühle lässt der Mühlenbetreiber alles beim Alten, gibt jedoch das Mahlen von Mehl auf und lässt den ächzenden Leerlauf der Mühle von neugierigen Touristen gegen gutes Geld bewundern.

Bei der ersten Mühle hat sich das Erscheinungsbild völlig geändert. Bei der zweiten Mühle ist alles geblieben wie es immer war. Der eine Mühlenbetreiber hat sich die Entscheidung, die Mühle umzubauen, bestimmt nicht leicht gemacht. Er hat das Für und Wider abgewogen, sich Gedanken über die Aufgabe der Mühle gemacht. Im Blick auf das Ziel bzw. die Aufgabe einer Mühle ist er ein Wagnis eingegangen und hat die notwendigen mutigen Schritte des Umbaus getan. Dabei hat sich das Erscheinungsbild der ersten Mühle völlig verändert. Doch das Ziel Mehl zu mahlen wurde gerettet.

Bei der zweiten Mühle verhielt sich der Mühlenbetreiber ganz anders obwohl die Situation die Gleiche war. Im Grunde reagierte er gar nicht. Er ließ alles beim Alten. Keine Entscheidung für eine Veränderung, keine Schritte in die Zukunft. Die Mühle kann ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen. Ihre Daseinsberechtigung ist rückwärtsgewandt. Sie besteht nur noch im Anschauen durch Neugierige, die sehen möchten, wie es einmal war.

Adolph Kolping sagt: "Wer sich bloß defensiv verhält, hat in der Regel die Partie von vornherein schon halb verloren."

In dieser Geschichte geht es um viel mehr als die Mühlen. Sie sind lediglich der Hintergrund, der einen wichtigen Vorgang erklären soll. Die alten Mühlen stehen für Institutionen, für wichtige Einrichtungen die Veränderungen unterworfen sind. Solche Institutionen können sein: Familie, Staat, Schule, Kirche- auch unser Kolpingwerk. Es sind die Menschen, die auch hier in Verantwortung handeln. Die Kirche hat die Frohe Botschaft zu verkünden, das Kolpingwerk hat für die Menschen im Sinne Adolph Kolpings zu wirken. Wir müssen uns unseres Ziels bzw. unserer Aufgabe bewusst sein, dürfen sie nicht aus dem Blick verlieren. Dabei entstehen Fragen: Wie hat sich alles im Laufe der Geschichte weiterentwickelt? Wie stellt sich das Leben im Vergleich zu früher heute dar? Wichtig scheint mir zu sein: Es muss Veränderungen geben, aber Veränderungen dürfen nie beinhalten, dass wir die Ziele aufgeben! Wir müssen manches umbauen, wie in dieser ersten Mühle, aber wir müssen weiterhin Mehl mahlen. Oder anders gesagt: wir müssen weiterhin Glauben leben, Ideale haben, Werte vermitteln, im Geiste Adolph Kolpings auf dem Weg sein.

Jeder, der wichtige Ziele weitertragen will, der muss stabil und flexibel sein. Der muss festhalten und aufgeben. Der muss zwischen Inhalt und Form unterscheiden, zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es kann uns nicht darum gehen, nur Irgendetwas zu erhalten, sondern die wahre Substanz zu erhalten und sie weiterzugeben. Wir spüren: das erfordert Mut! Es braucht Weitblick und Durchblick. Wer Leben ernstnimmt und annimmt, der gestaltet. Er setzt dadurch Zeichen und macht Mut!

Gerade in unserer Zeit vielfältiger Herausforderungen und Veränderungen ist immer wieder zu fragen: "Welche Ideale treiben uns an? Was sind wirklich die Werte unseres Lebens? Was kann und muss umgebaut werden, damit die Inhalte weiter transportiert werden können? Es geht darum, sich immer wieder dem Menschen zuzuwenden. Ihn im Mittelpunkt zu sehen. Adolph Kolping sprach das mutmachende Wort: "Der Mensch ist so viel wert, wie sein Herz wert ist." Aber: Warum sollen wir uns denn für andere einsetzen? Unsere Antwort: Das Engagement für den Nächsten hat mit seiner Menschenwürde und unserem Anspruch an das Menschenbild zu tun! Weil es eben nicht nur um Materielles geht, sondern um Grundlagen für das Miteinander!- Für solchen Einsatz braucht es Mut, der Denken und Taten beeinflusst, Mut, der Menschen stark macht. Mut, den Adolph Kolping uns vorgelebt hat.

Ja, wir erleben Umbrüche und Veränderungen. Wir gestalten dabei mit, um weiter wirken zu können damit immer noch - um es im Bild der Mühlen zu sagen - das Mehl gemahlen wird – wenn auch mit veränderten Motoren. Wir haben die Möglichkeit, in unserer Gesellschaft Fragen anzugehen, die aus dem Glauben das konkrete Leben der Menschen in den Blick nehmen. Das alles tun wir im Miteinander des Kolpingwerkes in der Kolpingsfamilie. Aber nicht ohne Hoffnung und vor allem nicht ohne Mut. Wir agieren in einem lebendigen Verband, der in die Gesellschaft hineinwirkt und Kirche mitgestaltet. Mit Menschen, die aktiv, einladend und motivierend sind. Konkret vor Ort, da wo das Leben wirklich pulsiert mit Antworten, die eine Perspektive sind und Mut machen. Dabei wissen wir uns gestärkt von einem Gott, der uns mit den Heiligen Wegbegleiter geschenkt hat. Für uns wird dies in besonderer Weise im Seligen Adolph Kolping deutlich.

So werden wir ermutigt weiterzugehen, uns zu vergewissern, dass wir auf dem richtigen Weg sind; Jesus an unserer Seite zu erkennen, der uns stützt und unterstützt und der sicherstellt, dass wir immer noch an den wichtigen Fragen unsere Zeit mitdenken und Ziele formulieren.

In Zeiten von weltweiten Veränderungen und Herausforderungen ist es bedeutsam, Verbindungen zu schaffen. Nicht gegeneinander, sondern füreinander- und miteinander! Denn das macht Lebensmut! Das alles hilft, einen Zugang zum Glauben, einen Zugang zu Gott zu finden. Es zeigt, dass Lebenswege Glaubenswege sind. Wege der Solidarität und Partnerschaft. Das ist ein wichtiges Zeugnis in unserer Zeit. Wir sollen uns nicht verstecken, sondern leben wovon wir überzeugt sind. Adolph Kolping sagt: „Was man im Großen nicht schafft, soll man im Kleinen nicht unversucht lassen.“ Das braucht Mut.

Ohne Ideale verkümmert unsere Gesellschaft. Ohne Glauben liefert sich der Mensch dem Menschen aus. Im Kolpingwerk gestalten wir Glauben in unserer Zeit. Gott stärkt uns dazu auf unseren Lebenswegen. Das gibt Mut. Amen.

Etymologisches und Kontexte zu „Mut“

Das deutsche Wort „Mut“ hat einen indogermanischen Wortstamm *mo* – sich mühen, heftig nach etwas streben.

Im urgermanischen *mōða* ist damit die Vorstellung des Aufwallens von Gefühlen verknüpft. Diese werden im europäischen Sprachraum im Herzen lokalisiert.

„Herz“ ist eine der wenigen Körperteilbezeichnungen, die in den meisten indogermanischen Sprachen in unterschiedlichen Ablautstufen erhalten ist (z.B. hethitisch *ker*, lateinisch *cor*).

Die Verben lateinisch *crēdō* ›vertraue‹, altirisch *cretim* ›glaube‹, gehen auf ein urindogermanisches Wort für ›vertrauen, verlangen‹, eigtl. ›sein Herz auf etwas setzen‹, zurück.

(Quellen: Wikipedia, Maria Kozianka, „Herz‘ im Etymologischen Wörterbuch des Althochdeutschen“, in Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Heft 2 (2009))

Das Wort *courage* für Mut, das es so oder in ähnlicher Form in etlichen europäischen Sprachen gibt, ist direkt vom lateinischen Wort *cor* – Herz abgeleitet.

Auch in anderen nichtindogermanischen Sprachen hängen Herz und Mut zusammen. In Swahili heißt Herz *moyo*, ermutigen *kupa moyo* (wörtlich: Herz geben).

Auch Adolph Kolping weist auf diesen Zusammenhang hin, wenn er schreibt: „... der Mut wächst nämlich immer mit dem Herzen, und das Herz mit jeder guten Tat.“

Dass Mut auch etwas mit Aufbruch zu Neuem zu tun hat, zeigt er in folgendem Zitat:

„Also nur guten, fröhlichen und frischen Mut, und wenn das Stück Arbeit auch noch so riesig aussehen sollte. Der große Gott, der die hohen Alpen aufgetürmt hat, der auch das ungeheure Weltmeer ausgegossen, hat auch die Pfade gezeigt, die über die Berge führen, und das Holz leicht gemacht, dass es auf dem Wasser schwimmt, und Wind dazu, dass man rund um die Erde segeln kann“

Er ist damit in guter Gesellschaft anderer großer Denker:

André Gide stellt fest: „Man entdeckt keine neuen Erdteile ohne den Mut, alte Küsten aus den Augen zu verlieren.“

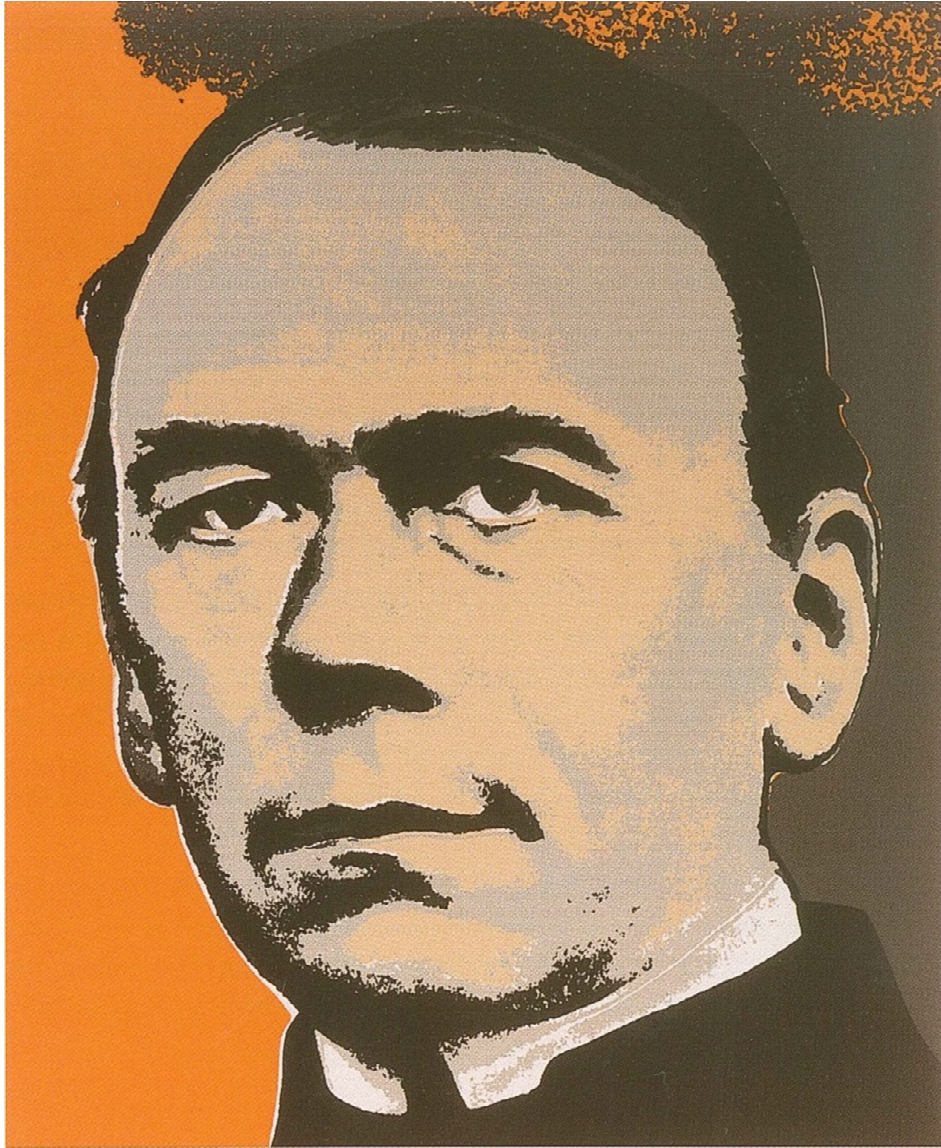
(André Gide (22.11.1869 - 19.2.1951), französischer Schriftsteller, der 1947 den Literaturnobelpreis erhielt).

Lucius Seneca verweist auf den Zusammenhang zwischen Sicherheit und der eigentlichen Aufgabe eines Gegenstandes hin. Er sagt: „Im Hafen ist ein Schiff sicher, aber dafür ist es nicht gebaut.“

(Lucius Annaeus Seneca - auch: Seneca der Jüngere (4 v. Chr. - 65 n. Chr.), römischer Philosoph und Dramatiker).

Kolping sieht seine Aufgabe im Weinberg des Herrn. Im Vertrauen auf den Herrn verlässt er den sicheren Hafen und gründet den Gesellenverein. Er ermutigt auch andere, neue Wege zu wagen mit den Worten: „Vertrauend der Gnade des Herrn, der durch Schwache die Taten seiner Herrlichkeit ausführt, gehen wir mutig in den Weinberg des Herrn, in seinem Namen unser Tagewerk beginnend.“

In einem Grundsatz von Karl May lesen wir: „Nur derjenige Mut ist lobenswert, welcher sich mit Klugheit und Überlegung paart.“ (Die Sklavenkarawane, S. 115)



Adolph Hitler